Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 5

Rubrik: Mutationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SUBSEKTION SCHWARZENBURG 17. Juni **Gastlosen.** Leiter: Ch. Kisslig.

VETERANEN

2. Samstagnachmittag: Goldiwil–**Homberg**–Steffisburg. Bern ab: 13.46 Uhr, Rückkehr 19.01 Uhr. Billett Thun retour lösen. Leiter: J. Freuler, Tel. 41 89 87.
14. Donnerstag: Klusi–Wasenberg–**Heitiberg**–Wimmis, ca. 6 Std. Rucksackverpflegung. Bern ab: 06.55 Uhr, Rückkehr 18.50 Uhr. Erlenbach retour lösen. Leiter: H. Juncker, Tel. 45 16 61. **Meldeschluss:** 12. Juni. Anmeldung beim Obmann: Tel. 44 06 16.
16. Samstagnachmittag: **Gurtenhöck.**

20./21. Mittwoch/Donnerstag: **Grammont** (2172 m). 1. Tag: 08.00 ab Bern Helvetiaplatz (PW) über Vouvry nach Le Flon. Aufstieg zum Lac Tanney 1½ Std. Übernachten im Gasthaus. 2. Tag: Tannay–Grammont 3 Std., Abstieg nach Le Flon 3 Std., Heimreise. Bern an ca. 19 Uhr. Zwischenverpflegung mitnehmen. Leiter: Ch. Suter, Tel. 83 08 05. **Meldeschluss und Besprechung:** Samstag, 16. Juni am Gurtenhöck.

26. Dienstag: Zwischenflüh–**Seebergsee**–Zweisimmen, ca. 6 Std. Rucksackverpflegung. Bern ab: 06.55 Uhr, Rückkehr 18.50 Uhr. Oey-Diemtigen retour lösen. Leiter: E. Bigler, Tel. 23 45 27. **Meldeschluss:** 22. Juni.

JUGENDORGANISATION

3. **Rinderalp ausräumen.** Leiter: Möhl/Stoller.
9./12. **Pfingstzeltlager im Jura.** Leiter: Hadorn/Erb.
9./12. **Pfingstzeltlager Hockenhorn/Ferdenrothorn.** Leiter: v. Waldkrich/Ruchti.
17. **Galenstock.** Leiter: Ruckstuhl/M. Vögeli
21. **Seilhandhabungskurs im Clublokal.** Leiter: Stoller/Zenger.
23./24. **Eiskurs.** Leiter: Ruchti/Rohr/Stoller/Zenger.

GESANGSSEKTION 3. Treffen mit Uto.

PHOTOSEKTION Dienstag, den 12. Juni 1973, 20.15 Uhr, im Clublokal. **Diskussionsabend** unter der Leitung von Clubkamerad Toni Vogel.

Mutationen

Neueintritte

Gantenbein Werner, lic. iur., Sektionschef EMD, Gartenstrasse 14, 3066 Stettlen
empfohlen durch Jakob Kern und Albert Meyer

Malotaux Michel, Ingenieur, Strausslaan 9, Bilthoven, Holland
empfohlen durch Hans Steiger

Max Gottfried, Tapezierer, Aarmattweg 71, 3052 Zollikofen
empfohlen durch Hans Steiger

Stähli Jürg, FEAM, Winkelriedstrasse 9, 3014 Bern
empfohlen durch Fritz Stähli und Heinz Moser

Werner Winfried, Innenausbauzeichner, Bümplizstrasse 75, 3018 Bern
empfohlen durch Otto Guggisberg und Ueli Huber

Übertritt aus der JO

Desaules André Auguste, stud. phil. nat., Rossfeldstrasse 32, 3004 Bern
empfohlen durch den JO-Chef Christian Ruckstuhl

Allfällige Einsprachen gegen die Aufnahme der angeführten Kandidaten sind dem Vizepräsidenten vor der Juni-Mitgliederversammlung einzureichen.

Totentafel

Dr. med. H. Schuppisser, Eintritt 1925, gestorben am 15. Januar 1973
Walter Küffer, Eintritt 1918, gestorben am 20. Februar 1973
Dr. Rudolf Boss, Eintritt 1918, gestorben am 27. Februar 1973
Eugen Bergmann, Eintritt 1926, gestorben am 11. März 1973
Franz B. Rammelmeyer, Eintritt 1921, gestorben am 11. April 1973
Dr. Fred Müller, Eintritt 1930, gestorben am 25. April 1973
Walter Neeser, Eintritt 1910, gestorben am 23. April 1973
Wilhelm Frech, Eintritt 1919, gestorben am 2. Mai 1973
Dr. Maurice Noyer, Eintritt 1920, gestorben am 3. Mai 1973
Karl Inäbnit, Eintritt 1929, gestorben am 3. Mai 1973
Jules Mataré, Eintritt 1912, gestorben am 10. Mai 1973

Abdankung Fred Müller

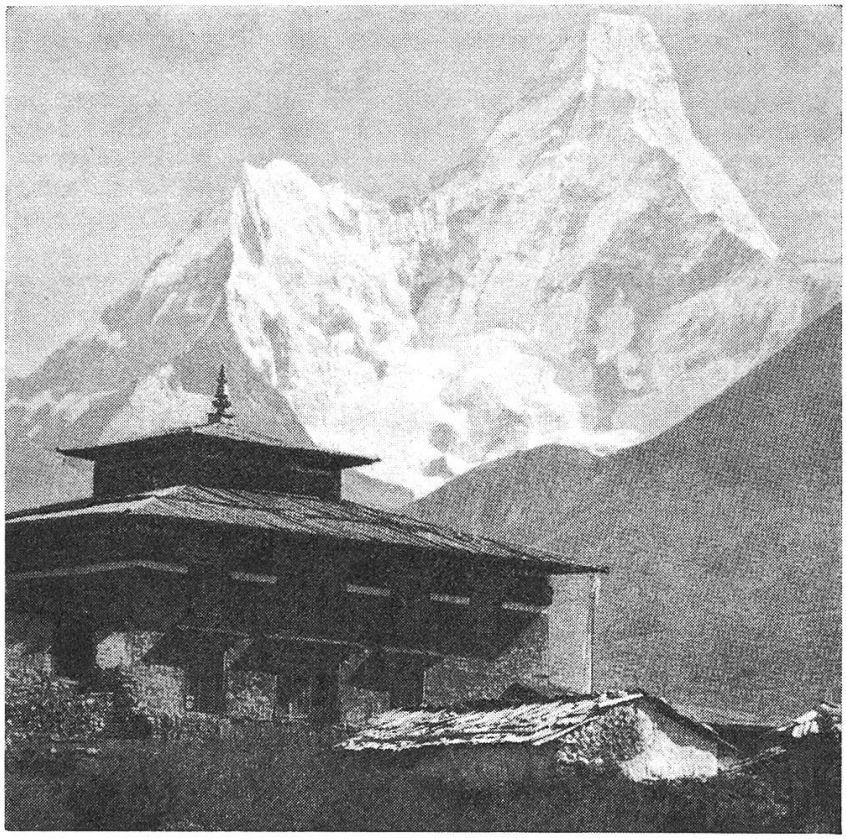
im Münster, am 3. Mai 1973, von Albert Eggler

Das Leben ist ewig
Der Tod nur Zäsur
Untrennbar durch Leiden
Vereint sind die beiden
– das Moll und das Dur

Liebe Trauerfamilie, verehrte Trauergemeinde,

Der Schweizer Alpenclub und der Akademische Alpenclub Bern haben mich ersucht, die alpinistische Tätigkeit des Verstorbenen kurz zu würdigen und ihm öffentlich zu danken für das, was er für sie und ihre Mitglieder geleistet hat.
Es ist mir nicht leicht gefallen, diesem Ersuchen stattzugeben, da ich zu oft mit ihm in den Bergen gewesen bin. Aber da er nie nein gesagt hat, wenn ich ihn um etwas gebeten habe, wie hätte ich es meinerseits tun können.
Fredi Müller trat im Jahre 1930 der Sektion Bern des SAC bei, wo er bald Anschluss an den scharfen, aber leider allzu früh verstorbenen Kletterer Bossart fand. Drei Jahre später wurde er nach bestandener Kandidatenzeit in den AACB aufgenommen. Er hatte sich nun eine sichere Technik angeeignet und war körperlich in einer sehr guten Verfassung. Das erlaubte ihm, sich an grosse und anspruchsvolle Besteigungen heranzuwagen.
Nachdem er im Sommer 1933 die Jungfrau über das Guggi erstiegen hatte, gelangen ihm in der Blümlisalpsüdwand gleich zwei Erstbegehungen. Mit Hans Schneider stieg er die Südwand der Weissen Frau hinunter, und wenig später erklomm er mit Walter Gerber die Südwandrippe des Morgenhorns. 1935 und 1944 gelangen ihm mit Wolfgang Diehl zwei neue Aufstiege über die Nordostflanke des Rinderhorns. 1936 bezwang er, ebenfalls mit Wolfgang Diehl, die Pucelle auf einer neuen Südwestroute.
Abgesehen von seinem Interesse für Neuland, galt seine Vorliebe den klassischen und neuklassischen Touren. So finden wir ihn fast in allen Lauperrouten des Berner Oberlandes sowie in der Nordwand des Scheidegg-Wetterhorns, auf der Nordrippe und der Nordwestrippe der Ebnefluh, auf den Ostgräten der Jungfrau und des Doldenhornes sowie in den Roten Zähnen und am Kilchbalmgrat des Gspaltenhorns.
Auch im Wallis war er häufig zu treffen, so zum Beispiel am Weisshorn-Nordgrat, am Ostgrat der Dent Blanche, am Zmuttgrat und am Rothorngrat.
Von seinen Touren im benachbarten Ausland seien erwähnt: Die Überschreitung des Mont Blanc über die Brenva und den Mont Maudit-Ostgrat, mehrere Fahrten in den Aiguilles von Chamonix, die Besteigung der Meije, des Monte Viso, des Pelvoux, der Disgrazia und der Sellatürme in den Dolomiten.
Er suchte aber auch aussereuropäische Gebiete auf. So bestieg er den Ruwenzori in Afrika und die Hekla in Island. Er war in Grönland und er versuchte noch im letzten Jahr den Demawend, den höchsten Berg Persiens. Dessen Besteigung misslang wegen schlechten Wetters. Diesen Frühling versuchte er sich am Mount Kenia und zuletzt war er im Khumbu-Himalaya. Darauf werde ich noch zurückkommen.
Neben den vielen Touren im Hochgebirge, von denen ich nur eine kleine Auswahl geben konnte, fand er Zeit und Lust zu unzähligen Skitouren in den Alpen und Voralpen. Erwähnt seien hier lediglich die Aufstiege auf das nördliche Eigerjoch über den Eigergletscher und auf den Arpelistock.

Die meisten seiner Touren unternahm er mit Freunden aus dem SAC oder AACB. Für schwierige Unternehmen vertraute er sich oft einem Führer an, wie z.B. André Roch, Hans Schlunegger, Lionel Terray und Christian Schmid. In den letzten Jahren war er besonders häufig mit den Senioren des SAC unterwegs. Aber er fand auch stets Zeit, um mit seiner Ehefrau und seinen Söhnen in die Berge zu ziehen.
Zu Beginn seiner Bergsteigerlaufbahn liebte er es vorauszugehen und das Seil zu führen. Doch schon bald zeigte es sich, dass seine wahre Stärke in der zuverlässigen Beurteilung der Schwierigkeiten, der objektiven Gefahren, der Wetterlage, der Schnee- und Eisverhältnisse sowie der Fähigkeiten seiner Tourenkameraden lagen.
Das führte fast zwangsläufig dazu, dass er bei der Bearbeitung der Führerwerke mit eingespannt wurde. So hat er es schon 1937 übernommen, für die 2. Auflage des Berner Alpenführers, Band 2, die Gspaltenhorngruppe zu bearbeiten. Zwölf Jahre später hat er den ganzen Band 2 mit W. Diehl vollständig überarbeitet und an der 4. Ausgabe im Jahre 1966 hat er bei der Redaktion der Nachträge mitgewirkt.
Die gleichen Eigenschaften waren schliesslich auch der Grund dafür, dass ihn die Sektion Bern des SAC im Jahre 1959 zum Tourenchef ernannte. Es gelang ihm bald, dem Tourenwesen in der Sektion neue Impulse zu geben und den Mitgliedern neue Gebiete zu erschliessen. Auch als er in höhere Chargen aufrückte, blieb er als Tourenleiter in der Sektion tätig und führte manche wohlgelungene Seniorentour. So z.B. ins Dauphiné, in den Mont Blanc oder ins Monte-Rosa-Gebiet.
Als 1965 die Sektion Bern zum Vorort des SAC gewählt wurde, war es eine Selbstverständlichkeit, dass Fredi Müller in das CC delegiert wurde. Ihm fiel die wichtige Charge eines Vizepräsidenten zu. Seiner intensiven Mitwirkung ist es zu verdanken, dass der SAC dem Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen beitrat, dass er mit dem Deutschen Alpenverein ein Gegenrechtsabkommen abschloss und dass das Rettungswesen des SAC finanziell auf eine bessere Grundlage gestellt werden konnte.
Als 1969 der Sitz der UIAA, der internationalen Union der Alpenvereine, nach Bern verlegt wurde, da wurde Fredi Müller bald ins Büro berufen. Hier versah er neben seinem Amt als Zentralkassier eine wichtige Beraterfunktion. Er erwarb sich bald das uneingeschränkte Vertrauen der Mitgliederverbände der ganzen Welt.
Überall, wo sich der Verstorbene betätigte, hat er sich dank seines regen Geistes, seines weiten Horizontes und seines verbindlichen Wesens ausserordentlich gut bewährt. Er war extremen Forderungen abgeneigt und hat, wo es nicht um das Grundsätzliche ging, nach Kompromissen gesucht und so für viele Probleme eine praktikable Lösung gefunden.



Kloster Thangpoche
mit Ama Dablam

Klischees von «Bund»
und Rud. Christen;
Verse von «Séracs».

Trotz seiner Beanspruchung in Beruf, Familie, SAC und UIAA fand er stets auch Zeit zur Pflege der Kameradschaft. Es war ein Genuss, mit ihm eine Tour zu machen, auf einem Gipfel zu rasten, oder abends mit ihm zusammenzusitzen und zu diskutieren. Immer wieder machte sich sein Temperament bemerkbar und überall schimmerte seine Leidenschaft für das Bergsteigen durch.
Er war es auch, der schon vor einigen Jahren fand, die Sektion Bern sollte eine Fahrt ins Solo-Khumbu, an den Fuss des Everest organisieren. Dank seiner unermüdlichen Arbeit, bei der ihn Heinz Zumstein unterstützte, fanden sich 32 Personen zu dieser Expedition bereit. Sein persönliches Anliegen war es, den Eisfall des Khumbugletschers zu sehen, zu fotografieren und zu filmen. Da er zwei Monate vorher die Höhe des Mount Kenia nicht sehr gut vertragen hatte, liess er sich aufs Gründlichste untersuchen und ärztlich behandeln. Dann trat er die Reise nach Asien voller Zuversicht an.
In Nepal angelangt, war Fredi Müller weiterhin die treibende Kraft, auch wenn er die 4000-m-Grenze nicht so gut ertrug wie noch vor wenigen Jahren. Er war aufgeräumt, guten Mutes und fotografierte viel. Das ging so bis nach Phalong Karfo, einer Alp auf 4343 m Höhe, die am Gründonnerstag erreicht wurde. Der weitere Aufstieg zur Alp Lobuche auf knapp 5000 m war dann aber offensichtlich zu viel und zu anstrengend. Hier sah er ein, dass er nicht weiter konnte und den Rückmarsch antreten musste. Er machte einen grossen Punkt in sein Tagebuch und schrieb dahinter das Wort «Ende». Er wollte damit offenbar zum Ausdruck bringen, dass es ihm nicht vergönnt gewesen sei, den Khumbu-Eisfall zu sehen. Er trat den Abstieg an und kam mühsam bis ins Kloster Thangpoche. Von dort aus wurde er mit einem Helikopter nach Lukla und am nächsten Tag nach Kathmandu geflogen, wo er sofort ins Spital eingeliefert wurde. Hier schien sich sein Zustand zu bessern, aber am Mittwoch, den 25. April, um 9.30 Uhr, verschied er trotz aller ärztlichen Hilfe. Wenige Stunden später wurde er nach Art der Hindu kremiert.

Irdisch Leben ist begrenzt
Jäh der Tod das Schicksal wendet
Doch überm Berg der Himmel glänzt
Wo alles Sein beginnt und endet

So wie sich der Verstorbene auf dieser letzten Reise ganz ausgegeben hat, um das gesteckte Ziel zu erreichen, so hat er sich für alles, das ihm etwas wert war, voll eingesetzt.
Mit seinem unerwarteten Hinschied hinterlässt er bei uns allen eine grosse Lücke. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Ehren gedenken. Mir bleibt es überlassen, allen Bergfreunden, die Fred Müller auf seinen Touren begleitet haben und die ihm namentlich während seiner letzten Tage in Nepal in beispielhafter Weise beigestanden sind, herzlich zu danken. Drei Namen seien hier stellvertretend für alle andern genannt, Wolfgang Diehl, Werner Frei und Pablo Riesen.
Und Dir, lieber Fredi, danken wir für alles, was Du für uns getan hast. Ruhe sanft.
Ihnen, liebe Frau Müller und Ihnen, liebe Söhne, Rodi und Jürg, und liebe Schwiegertochter wünsche ich die Kraft und den Mut, um den schweren Verlust standhaft zu ertragen.

Sektionsnachrichten

AUFFAHRTSZUSAMMENKUNFT 31. MAI 1973 IN AUGST (Sektion Basel)

Wer sich vergessen hat anzumelden, bitte noch in Verbindung setzen mit dem Leiter der Berner Gruppe, Clubkamerad Franz Braun, Tel. 82 20 15, 3042 Ortschwaben.
Programm in den April-Clubnachrichten! **Der Vorstand**

50 JAHRE CLUBNACHRICHTEN

Die Jubiläumsnummer wird im Juni erscheinen. Der Aufruf zur Einsendung passender Manuskripte ist – wie erwartet – ungehört verhallt. Die «Leitartikel» sind schon seit Ende März bereit, doch würden ein paar persönliche Reminiszenzen aus den Gründungsjahren die Leser bestimmt ebensosehr interessieren. Dazu wären gerade die Mitglieder mit dem Goldvögeli am Rockkragen, aber auch jüngere, denen an einer schmucken Jubiläumsnummer liegt, aufgerufen. Gerade die Jüngsten haben manchmal ganz «irrsinnige» Ansichten von dem, was damals geschah, als der Grossvater leichtsinnig ein Auge auf die Grossmutter warf. **Die Redaktion**

Nicht vergessen:

Clubversammlung am 6. Juni 1973 im Bürgerhaus!

Massive Kreditvorlagen und die Reportage vom Himalaya werden die Mitglieder wohl in Scharen ins Bürgerhaus locken! **ask**